

N i e d e r s c h r i f t

der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung am 11.09.2013

öffentlich

Ort: Stadthaus,
Raum 113 (Beratungsraum der SPD-Fraktion)
06110 Halle (Saale)

Bitte geänderten Sitzungsbeginn und Ort beachten!

Zeit: 17:00 Uhr bis 17:40 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Vorsitzender:

| | |
|--------------------|---------------|
| Herr Uwe Kramer | Freier Träger |
| Frau Heike Wießner | CDU-Fraktion |
| Frau Kerstin Masur | Freier Träger |

| | |
|------------------------|-------------------|
| Herr Christian Deckert | Jugendhilfeplaner |
| Frau Beate Erfurth | Kita-Planerin |

Entschuldigt fehlen:

Stadträtinnen

| | |
|-------------------|-------------------------------------|
| Frau Ute Haupt | Teilnahme an Sondersitzung Stadtrat |
| Frau Hanna Haupt | Teilnahme an Sondersitzung Stadtrat |
| Frau Katja Raab | Teilnahme an Sondersitzung Stadtrat |
| Frau Sabine Wolff | Teilnahme an Sondersitzung Stadtrat |

| | |
|--------------------------|--------------------|
| Frau Antje Klotsch | Freier Träger |
| Frau Sylvia Plättner | Freier Träger i.V. |
| Frau Katharina Brederlow | amt.FBL |

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Kramer, Vorsitzender, eröffnete und leitete die Sitzung.

Er teilte mit, dass nach Bekanntwerden des Termins der Sondersitzung des Stadtrates sofort der Sitzungsbeginn dieser Sitzung um eine Stunde nach hinten verschoben worden ist und auch der Sitzungsort angepasst wurde. Er stellte fest, dass Mitglieder noch nicht anwesend sein können, da der Stadtrat noch in Sondersitzung tagt. Er drückte seine Hoffnung aus, dass die noch fehlenden Mitglieder in Kürze zur Sitzung hinzukommen können. Er stellte fest, dass heute keine Beschlussfassungen erforderlich sind, da heute nur Mitteilungen im öffentlichen Teil anstehen.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Kramer, Vorsitzender, stellte die Tagesordnung fest.

Es gab keine Änderungswünsche, so dass die Tagesordnung bestätigt ist.

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.07.2013
4. Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung
5. schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten
6. Mitteilungen
 - 6.1. Mitteilung zum Mehrbedarf KITA-Betreuungsstunden durch Änderung KiFöG
 - 6.2. Information zu den eingereichten Anträgen zur Förderung der freien Jugendhilfe im Jahr 2014
 - 6.3. Information zur Gründung des Qualitätszirkels Kindertagesbetreuung
7. Themenspeicher
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 3 **Genehmigung der Niederschrift vom 09.07.2013**

Es gab keine Änderungswünsche zur Niederschrift vom 09.07.13.
Diese wurde bestätigt.

zu 4 **Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung**

Es lagen keine Anträge von Mitgliedern des UA Jugendhilfeplanung vor.

zu 5 **schriftliche Anfragen von Fraktionen und Stadträten**

Es lagen keine schriftlichen Anfragen vor.

zu 6 **Mitteilungen**

Frau Hanna Haupt, SPD-Fraktion, war kurz zur Sitzung hinzugekommen und teilte mit, dass der Stadtrat immer noch tagt. Sie bat um Verständnis für die Situation, dass aus diesem Grund keine Stadträte in dieser Sitzung anwesend sein können. Dies ist keine Missachtung des Unterausschusses.

Herr Kramer, Vorsitzender, teilte mit, dass heute die Termine für die Sitzungen des Unterausschusses Jugendhilfeplanung für das Jahr 2014 ausgelegt worden sind.

zu 6.1 **Mitteilung zum Mehrbedarf KITA-Betreuungsstunden durch Änderung KiFöG**

Frau Erfurth, Kita-Planerin, teilte mit, dass ab August 2013 der im KiFöG verankerte Ganztagsanspruch greift. Es ist die Entscheidung der Eltern, ob Kinder länger als 25 Stunden in eine Einrichtung gehen sollen. Vorgestellt wird die Auswertung der August-Statistik des EB Kita. Der EB Kita deckt ca. 50% der Kita-Plätze in Halle ab und ist daher repräsentativ.

Kinderkrippe 0-3 jährige

Juli 2013

496 Kinder mit 25 Wochenstunden
537 Kinder mit 40 Wochenstunden
313 Kinder mit 50 Wochenstunden
24 Kinder mit 60 Wochenstunden

August 2013

413 Kinder mit 25 Wochenstunden
740 Kinder mit 40 Wochenstunden
330 Kinder mit 50 Wochenstunden
21 Kinder mit 60 Wochenstunden

Bei den über 3-jährigen

| | |
|-----------------------------------|-----------------------------------|
| 1.223 Kinder mit 25 Wochenstunden | 429 Kinder mit 25 Wochenstunden |
| 1.336 Kinder mit 40 Wochenstunden | 1.549 Kinder mit 40 Wochenstunden |
| 814 Kinder mit 50 Wochenstunden | 728 Kinder mit 50 Wochenstunden |
| 68 Kinder mit 60 Wochenstunden | 41 Kinder mit 60 Wochenstunden |

Dies sind die aktuellen Betreuungsbedarfe des EB Kita. Da der Träger überwiegend Kitas in Halle-Neustadt hat, sind in dieser Statistik bereits ein Großteil der halleschen Kinder erfasst, die aufgrund der gesetzlichen Regelungen bisher nur einen Halbtagsbetreuungsanspruch hatten.

Fazit:

Der Anteil der 25 Wochenstunden-Betreuung ist deutlich gesunken (-83 KK, -794 KG). Ein Anstieg ist bei den 40 Wochenstunden zu verzeichnen (+203 KK, + 213 KG). Eine geringe Veränderung ist bei der 50 und 60 Stundenwoche zu verzeichnen. Durch den Schuljahresbeginn waren im August insgesamt weniger Plätze belegt.

Anfrage Herr Kramer, Vorsitzender, was das jetzt an Personal bedeutet, gibt es hierzu bereits eine Übersicht?

Antwort Frau Erfurth, Kita-Planerin, dass es 60 - 70 Neueinstellungen im EB Kita gab. Sie sprach an, dass vor einiger Zeit bereits mehrere Varianten an erwartetem Mehrbedarf einschließlich des benötigten Personals hier vorgestellt worden sind. Die August-Statistik des EB Kita zeigt, dass bereits im ersten Monat nach der KiföG-Novellierung eine deutliche Verringerung bei der Nachfrage nach Halbtagsplätzen zu verzeichnen war. Dieser Trend wird sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Das Verhältnis Fachkräfte-Betreuungsstunden muss von den Trägern laufend angepasst werden.

Keine weiteren Fragen.

zu 6.2 Information zu den eingereichten Anträgen zur Förderung der freien Jugendhilfe im Jahr 2014

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, sprach an, dass es zwei Antragsdaten gab. Einmal zu den Anträgen Schulsozialarbeit über Bildung und Teilhabe (BuT) und zum Anderen zur „Regelfinanzierung“. Nicht alle Anträge zur Schulsozialarbeit kommen jetzt in der Beschlussvorlage zu Schulsozialarbeit (BuT) nicht zum Tragen, da dort das Geld alle ist. 2 Anträge sind irrtümlich für eine falsche Leistungsbeschreibung (LB) gestellt worden, diese gehören mit in die LB I. Es sind 119 Anträge mit einem Antragsvolumen von 5,5 Mio. Euro eingegangen. Bei der Beschlussvorlage zu Schulsozialarbeit handelt es sich um 1,46 Mio. Euro. Im Haushaltsansatz Förderung freier Träger für 2014 sind ca. 1,8 Mio. Euro enthalten. Wir müssen also ca. 2,2 Mio. Euro hinbekommen, die als Differenz zum Antragsvolumen stehen.

Anfrage Herr Kramer, Vorsitzender, ob dieser Haushaltsansatz inklusive BuT oder exklusive ist?

Antwort Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, dass dies exklusive ist. Die Übersicht kommt an die Niederschrift.

Herr Deckert erläuterte, dass die in „blau“ unterlegten Anträge von der Verwaltung zur Genehmigung vorgeschlagen werden. Die in „grün“ hinterlegten Anträge werden zur Ablehnung vorgeschlagen, weil die Finanzierungsmittel nicht ausreichen oder diese für nicht fachlich geeignet befunden wurden. Der Jugendhilfeausschuss erhält die Vorschläge der Verwaltung und der JHA beschließt. Demzufolge sind durch den JHA Änderungen immer noch möglich, entsprechend dessen Beschlussfassung dazu. Er sprach an, dass wie üblich, hier keine Aussagen zu Personal oder zur Finanzierung getroffen werden. Wir befinden uns im öffentlichen Teil der Sitzung.

Feststellung von Frau Wießner, CDU-Fraktion, zur angesagten Haushaltsansatzsumme von 1,86 Mio. Euro. Das ist doch die Summe, welche für 2013 zur Verfügung stand? Wir haben mal mit 2,8 Mio. Euro angefangen und es ist immer weniger geworden. Ist diese Haushaltssumme vor oder nach dem Einsatz des Sparberaters entstanden?

Antwort Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, dass dies die aktuelle Summe ist, welche im Haushalt 2014 drin steht.

Herr Kramer, Vorsitzender, sprach die Kürzungsvorschläge vom Land an. Er hat erfahren, dass die Kürzungen im Fachkräfteprogramm erfolgen sollen. Die Jugendpauschale soll wohl so bleiben.

Herr Weiske, Sozialplaner, sprach an, dass ein Schreiben vom Ministerium für Arbeit und Soziales vorliegt. Demnach sollen Jugendpauschale und Fachkräfteprogramm in der Jugendhilfe nach dem HH-Entwurf des LSA 2014, der sich gegenwärtig in der parlamentarischen Beratung befindet, jeweils um 1 Mio Euro reduziert werden.

Herr Kramer, Vorsitzender, stellte fest, dass dies die Zahlen sind, mit denen Herr Bullerjahn in die Diskussion gegangen ist. Die Jugendpauschale ist im Laufe der letzten Jahre schon gekürzt worden. Die freien Träger der Jugendhilfe werden morgen in Magdeburg zu den Sparplänen demonstrieren.

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, sprach an, dass für die Stadt Halle evtl. 200.000 Euro hier weniger zur Verfügung stehen werden. Das Land gedenkt, die Familienbildungsstätten, welche gefördert werden, nicht mehr weiter zu fördern. In Halle sind es zwei Familienbildungsstätten, die hiervon betroffen wären. Durch das Programm „JUGEND STÄRKEN“ werden Halle derzeit ca. 0,5 Mio. EUR durch den Bund für die Jugendsozialarbeit zur Verfügung gestellt. Dies Programm endet am Jahresende.

Der Stadt Halle werden in 2014 somit ca. 0,75 Millionen Euro fehlen, wenn es so kommt, wie es angedacht ist.

Keine Anfragen.

zu 6.3 Information zur Gründung des Qualitätszirkels Kindertagesbetreuung

Frau Erfurth, Kita-Planerin, sprach an, dass sich am 30.07.2013 die AG nach § 78 SGB VIII erstmals getroffen hat. Es hatten sich hierfür 11 Teilnehmer angemeldet, davon sind 8 gekommen. Es soll ein Tagungsrythmus von 4x jährlich und bei Bedarf öfters, erfolgen.

Es wurde geschaut, welche Themen für diese AG von Interesse sind. Bspw.: Wie können Platzkapazitäten in Kita optimiert werden? Was ergeben sich aus dem Bundeskinderschutzgesetz für Verpflichtungen im Bereich Kita? Zusammenarbeit mit Schule; Hortentwicklung und -betreuung für Schüler. Es soll auch langfristig die Thematik: Qualitätsentwicklung und -standards eine Rolle spielen. Am 07.10.2013 ist die nächste Sitzung der AG.

Anfrage Herr Kramer, Vorsitzender, ob die demografische Entwicklung als langfristiges Thema eine Rolle in dieser AG Kita spielen wird?

Antwort Frau Erfurth, Kita-Planerin, für sie als Planerin spielt dies jetzt schon eine Rolle. Bis zum Jahr 2020 sind die Kinderzahlen aus einer Prognose bereits bekannt. Dies ist eine Thematik für die Planung. Bei der AG nach § 78 SGB VIII spielte diese Thematik keine Rolle.

Keine weiteren Anfragen.

zu 7 Themenspeicher

Herr Kramer, Vorsitzender, sprach an, dass der Themenspeicher den Mitgliedern zugegangen ist. Er sprach an, dass es im letzten Jugendhilfeausschuss einen Beschluss zum Antrag von Frau Masur gab, mit welchem sich der Unterausschuss beschäftigen muss.

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, teilte mit, dass dies bereits im Themenspeicher für die Sitzung am 13.11.13 mit enthalten ist. Er verlas den Top hierzu.

Frau Masur, stimmberechtigtes Mitglied (Freie Träger), sprach an, dass diese Thematik nicht dem Auftrag aus dem Beschluss entspricht. Es geht um die AG nach § 78 SGB VIII. Frau Brederlow hatte im Jugendhilfeausschuss auch angesprochen, dass auch ein Qualitätszirkel HzE eingerichtet werden soll.

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, antwortete, dass Beides unter die AG nach § 78 SGB VIII fällt. Es gibt keinen Unterschied. Der Qualitätszirkel HzE soll gegründet werden.

Herr Kramer, Vorsitzender, verlas den **Beschluss aus der Sitzung des Jugendhilfeausschusses** vom 05.09.2013:

„Der Unterausschuss Jugendhilfeplanung wird beauftragt, zeitnah eine AG nach § 78 SGB VIII zu bilden, um in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Stadt Halle für den ambulanten, teilstationären und stationären Bereich der Hilfen zur Erziehung, sowie die Erziehungsberatungsstellen fachliche Grundstandards und Bedarfe stadtweit zu erarbeiten. „

Herr Deckert, Jugendhilfeplaner, bat die Mitglieder des Unterausschusses darum, für den Themenspeicher I. Halbjahr 2014 Themenwünsche der Verwaltung mitzuteilen.

Diese Wünsche können zur nächsten Sitzung angesprochen oder per Email an Frau Rylke gesendet werden. Der Themenspeicher I. Halbjahr 2014 wird dann zusammen gestellt.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Frau Erfurth, Kita-Planerin, beantwortete die Anfrage von Frau Wießner aus der letzten Sitzung, die damals im Zusammenhang der Vorstellung der SRG IV entstanden ist. Es wurde damals ausgesagt, dass die Anzahl von nicht beschulbaren Kindern gestiegen ist im SR. Sie hat hierzu beim Landesschulamt angefragt. Im Sozialraum gibt es 7 Grundschulen + in Nietleben die Schule. In den letzten 3 Schuljahren war die Antragslage hier auf gleichem Niveau. Es lagen 1x 10, dann 12 und aktuell jetzt 9 Anträge dazu vor. Davon wurde jeweils die Hälfte abgelehnt bzw. bewilligt. Die Problematik, welche Frau Tomczyk-Radji angesprochen hatte, ist dort nicht bekannt.

Frau Wießner, CDU-Fraktion, dankte für die Antwort. Sie ist damals schon davon ausgegangen, dass dies eine Falschaussage ist. Da sie damals nichts dagegen halten konnte, hat sie die Anfrage gestellt. Es ist damit für sie erledigt.

Herr Kramer, Vorsitzender, bat die Verwaltung, Frau Tomczyk-Radji darüber zu informieren.

Frau Erfurth teilte mit, dass dies bereits ausgewertet worden ist.

Keine mündlichen Anfragen.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Herr Kramer schloss den öffentlichen Teil der Sitzung gegen 18.40 Uhr.

Uwe Kramer
Vorsitzender

Katharina Brederlow
amt. Fachbereichsleiterin

Uta Rylke
Protokollführerin